

Steuer für vom Ausland zum vorübergehenden Aufenthalt eingehende Kraftfahrzeuge. Die Ausführung des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922 liegt gleichfalls, soweit sie nicht der Reichsmonopolverwaltung übertragen ist, den mit der Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern beauftragten Reichsbehörden ob.

Zuwerdungen gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die Zölle und Verbrauchssteuern werden nach den Strafbestimmungen der Reichsabgabenordnung i. Vdgk. mit den Strafbestimmungen des Vereinsabgabengesetzes und der einzelnen Verbrauchssteuergesetze, gehandelt. Die Strafverfügung obliegt den Zollbehörden. Das Strafverfahren regelt sich nach der Reichsabgabenordnung vom 18. Dezember 1919. Jeder Strafbescheid enthält am Schluss eine Belehrung über die zulässigen Rechtsmittel. Gegen die Strafbestimmungen des Landesgesetz kann der Beschuldigte Beschwerde an das Landesfinanzamt einlegen oder auf gerichtliche Entscheidung antragen. Gesuche um Straferlaß im Gnadenwege sind an die Stelle zu richten, die die Strafe verhängt hat.

Der Zollverwaltung unterstehen endlich teils ausschließlich, teils unter Mitwirkung anderer Behörden folgende Verwaltungsdienste:

1. Der Grenzschutz gegen unerlaubte Einfuhren (Kontrollen) und Ausfuhren und deren strafrechtliche Verfolgung. Die Einfuhrverbote bezwecken namentlich den Schutz gegen gemeingefährliche Krankheiten (Pest, Cholera), gegen Betäubungsmittel und gegen gesundheitsschädliche Nahrungsmittel, insbesondere verdächtige Schlachtvieh- und Fleischsendungen, gegen Viehseuchen, gegen die Reblaus, die San-José-Schldlaus, den Kartoffelkäfer, gegen verbotene und unautentische Schriften und Abbildungen.

Damit im Zusammenhange steht die Mitwirkung der Zollbehörde bei der Ausführung des Grenzgesetzes vom 1. Juli 1920, des Gesetzes über den Verkehr mit Wein, usw. vom 7. April 1909 und des Vogelschutzgesetzes vom 8. Mai 1909, ferner bei der Fleischbeschau, bei der Kontrolle des Verkehrs mit Margarine und dergl., bei Einfuhren, welche gegen das Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 verstoßen, bei der Einfuhr von Sprengstoffen, von Phosphorindurwaren, (Gesetz vom 10. Mai 1908).

2. Die Erteilung der Kennzeichen für die aus dem Ausland zum vorübergehenden Aufenthalt eingehenden Kraftfahrzeuge (Verordnung zur Ausführung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom 29. Februar 1928).
3. Die Ausführung des Reichsgesetzes vom 27. März 1928 über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland.
4. Die Reichsstatistik über Binnenschiffsverkehr vom 25. Juni 1908
5. Die Ausführung des Reichsgesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe im 1. Band, Abschn. I. Näheres Inhaltsverzeichnis unter Zöllewesen.

Das hamburgische Münzwesen, Norderstr. 66

(Geschichtliches über das Münzwesen Hamburgs siehe im Adressbuch 1929 unter Sonder-Beiträgen am Anfang des Buches im 1. Band.)

Die Münzstätte untersteht der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

Vom Jahre 1875 bis zum Ende des Kalenderjahres 1929 sind in der hiesigen Münzstätte geprägt worden:

Reichsmünzen: Doppelkronen aus 900 Tausendteilen Gold und 100 Tausendteilen Kupfer: 13.690.771 Stück; Kronen aus 900 Tausendteilen Gold und 100 Tausendteilen Kupfer: 3.989.061 Stück; halbe Kronen aus 900 Tausendteilen Gold und 100 Tausendteilen Kupfer: 4.400.820 Stück; 6 Mark-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 4.502.954 Stück; 3 Mark-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 4.654.906 Stück; 2 Mark-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 18.789.294 Stück; 1 Mark-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 22.718.441 Stück; 1/2 Mark-Stücke und 50 Pfennig-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 36.988.761 Stück; 20 Pfennig-Stücke aus 900 Tausendteilen Silber und 100 Tausendteilen Kupfer: 18.774.154 Stück; 25 Pfennig-Stücke aus Reinnickel: 2.450.157 Stück; 20 Pfennig-Stücke aus 75 Proz. Kupfer und 25 Proz. Nickel: 2.044.546 Stück; 10 Pfennig-Stücke aus 75 Proz. Kupfer und 25 Proz. Nickel: 6.284.509 Stück; 5 Pfennig-Stücke aus 75 Proz. Kupfer und 25 Proz. Nickel: 6.285.222 Stück; 2 Pfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn und 1 Proz. Zink: 28.811.611 Stück; 1 Pfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn und 1 Proz. Zink: 111.057.620 Stück; 5 Pfennig-Stücke, Eisenmünzen verankert nach dem Verfahren von Sherard: 123.246.228 Stück; 10 Pfennig-Stücke, Eisenmünzen verankert nach dem Verfahren von Sherard: 28.907.914 Stück; 10 Pfennig-Stücke aus Reinnickel: 99.858.102 Stück; 1 Pfennig-Stücke aus Reinnickel: 4.182.000 Stück; 50 Pfennig-Stücke aus Reinnickel: 80.488.470 Stück; 8 Mark-Stücke aus Reinnickel: 4.896.494 Stück; 200 Mark-Stücke aus Reinnickel: 16.050.000 Stück; 500 Mark-Stücke aus Reinnickel: 1.908.000 Stück; 50 Pfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 17.783.252 Stück; 10 Pfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 33.928.18 Stück; 5 Pfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 33.928.455 Stück; 2 Pfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 21.195.000 Stück; 1 Pfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 1.249.138.55 Stück; 5 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 4.545.508 Stück; 2 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 8.170.000 Stück; 1 Reichsmark-Stücke aus 500 Tausendteilen Silber und 500 Tausendteilen Kupfer: 24.101.500 Stück; 50 Reichspfennig-Stücke aus Reinnickel: 10.921.880 Stück; 10 Reichspfennig-Stücke aus 91 1/2 Proz. Kupfer, 8 1/2 Proz. Aluminium: 16.835.168 Stück; 5 Reichspfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 13.499.228 Stück; 2 Reichspfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 54.699.580 Stück; 1 Reichspfennig-Stücke aus 95 Proz. Kupfer, 4 Proz. Zinn, 1 Proz. Zink: 54.699.580 Stück.

Notgeld und Verrechnungsmünzen: 1. für den Hamburgischen Staat: 200.000 Mark-Stücke und 1 Million-Mark-Stücke aus Reinnickel; 4.500.000 Stück. 2. Für die Stadt Bremen: 50 Pfennig-Verrechnungsmünzen aus Reinnickel: 485.000 Stück. 3. Für die Hamb. Bank von 1923 und für die Goldgrubbank Schleswig-Holstein: 1/100, 1/500 und 1/1000 Verrechnungsmünzen aus Reinnickel: 83.650.000 Stück.

Fremdländische Münzen. Verschiedene Münzsorten aus Silber-Nickel und Bronze: 405.137.557 Stück.

Das im Jahre 1895 errichtete, früher Poggenmühle Nr. 14 befindliche und seit Beginn seines Bestehens sachlich mit der Münzstätte verbundene, Staats-Hütten-Laboratorium ist, durch Überstellung nach der Norderstraße Nr. 66 / a. d. Jahre 1907, nimmermehr auch räumlich mit der Münzstätte verbunden.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Öffentliche Bauten.

Das Rathaus, am Rathausmarkt.

Die Besichtigung des Rathauses kann täglich von 10 bis 4 Uhr stattfinden. Für die Besichtigung wird ein Eintrittsgeld erhoben.

Das Gebäude, zu dem am 6. Mai 1886 der Grundstein gelegt und am 7. Mai 1896 der Dachstuhl gerichtet wurde, ist am 26. Oktober 1897 feierlich eingeweiht worden. Die Gesamtkosten, einschließlich der mobiliaren Einrichtung, haben gegen 10 1/2 Millionen Mark betragen. An das am Rathausmarkt gelegene Hauptgebäude lehnen sich nach hinten zwei zum Rathaus gehörige niedrigere Flügelbauten an, die mit dem Börsengebäude in Verbindung stehen.

Der hierdurch gebildete Rathaushof steht durch Durchfahrten mit den beiden Seitenstrassen in Verbindung. Die Fassaden des Hauptgebäudes sind im Stil deutscher Renaissance, die der Flügelbauten in Ueberstimmung mit der Architektur der Börsen im italienischen Renaissance ausgeführt. In der Mitte der Vorderfront erhebt sich der 112 Meter hohe Hauptturm. An der Vorderseite des Turmes befindet sich ein Balkon, über dem sich in Verbindung mit einer Reliefdarstellung des alten Rathauses und mit den beiden Jahreszahlen 1842 und 1892 ein Phönix aus den Flammen erhebt, und eine elektrisch betriebene Uhr. Die hohen kupfernen Dachflächen des Gebäudes endigen in sechs reichverzierten, das umgebende Häusermeer weit überragenden Giebeln. Auf denselben und auf den grossen Dachlucarnen stehen die in Kupfer getriebenen Statuen der Schutzpatrone der sieben alten städtischen und vorstädtischen Kirchspiele und der beiden ehemaligen Klöster, nämlich St. Petrus (Bildhauer Kumm-Hamburg), St. Nicolaus (Bildhauer Thiele-Hamburg), St. Catharina (Bildhauer Denoth-Hamburg), St. Jacobus (Bildhauer Pöfner-Hamburg), St. Michael (Bildhauer Vogel-Berlin), St. Georg (Bildhauer Kruse-Berlin), St. Paulus (Bildhauer Ockmann-Dresden), St. Johannes und St. Maria-Magdalena (Bildhauer Offermann-Dresden). Auf den vier der Börsen zugekehrten Dachlucarnen stehen kupferne Schildhalter, welche die Wappen der vier hantischen Kontore zu London, Brügge, Bergen und Nowgorod tragen (Bildhauer von Kramer-München). Der Hauptzugang des Gebäudes liegt am Rathausmarkt. Oberhalb desselben, vom Turm überragt, befindet sich eine Loggia, die sog. Turmlaube, deren Hintergrund mit einem die Stadtgötter darstellenden Mosaike auf Goldgrund nach den Entwürfen von A. Flügler-Bremen ausgeschmückt ist. Neben der Loggia stehen die oberen Stadtbilder Karls des Grossen (Bildhauer von Kramer-München) als des Gründers der ersten Kirche in Hamburg und Friedrich Barbarossa (Bildhauer Vogel-Berlin) als des Verleihers des Freiheitsbriefs von 1189 für die Stadt Hamburg, während oberhalb derselben unter dem von der Turmfläche sich abhebenden grossen Staatswappen in goldenen Lettern der alte väterstädtische Spruch zu lesen ist: „Libertatem, quam peperere majores, digne student servare posteritas.“ Rechts und links von dieser Inschrift und gleichsam als Wächter derselben befinden sich zwei stützende Bronzefiguren die symbolischen Darstellungen der vier Bürgervertreter: Tapferkeit, Frömmigkeit (Bildhauer Thiele-Hamburg), Eintracht und Klugheit (Bildhauer Garbers-Hamburg). Auf gleicher Höhe mit den eben erwähnten Statuen Karls des Grossen und Friedrich Barbarossa stehen nach Analogie eines ähnlichen Fassadenschmuckes am alten, 1842 zerstörten Rathaus — in den 18 Nischen der Fensterpfeiler, von der Mitte aus nach beiden Seiten chronologisch geordnet, die Bronzestatuen nachfolgender deutscher Kaiser: Ludwig der Fromme (Bildhauer Ockmann-Dresden), Konrad der Deutsche (Bildhauer Kisthardt-Hildesheim), Konrad I. (Bildhauer Thiele-Hamburg), Heinrich I. (Bildhauer Pflanschmidt-Berlin), Otto I. (Bildhauer Vogel-Berlin), Otto II. (Bildhauer Garbers-Hamburg), Konrad II. (Bildhauer Kumm-Hamburg), Heinrich III. (Bildhauer Giesecke-Hamburg), Lothar von Sachsen (Bildhauer B. Kruse-Berlin), Heinrich VI. (Bildhauer Pöfner-Hamburg), Friedrich II. (Bildhauer Ehemeyer-Braunschweig), Rudolph I. (Bildhauer Hilgen-Charlottenburg), Karl IV. (Bildhauer Herzog-Dresden), Max I. (Bildhauer v. Kramer-München), Karl V. (Bildhauer Ungerer-München), Franz II. (Bildhauer Denoth und Thiele-Hamburg). Der Bronguss dieser sowie der meisten übrigen Bronzestatuen der Aussenwelt ist von Werke Lauchhammer ausgeführt. Der Skulpturenschmuck der Seitenfassaden besteht in einer oberhalb der sog. Turmlaube am Altonaerwall thronenden Justitia und zwei zwischen den drei Fenstern des Bürgerschaftssaales an der Johannisstrasse in Form von Rednerfiguren angebrachten allegorischen Darstellungen des Fortschritts und der Beharrlichkeit (Bildhauer Offermann-Dresden). An der Hoffassade befinden sich in den Nischen zwischen nachfolgenden sechs geistlichen und weltlichen Fürsten, die für die Entwicklung Hamburgs von hervorragender Bedeutung gewesen sind: Ansgarius (Bildhauer Bont-Berlin), Adalard (Bildhauer v. Bredow-Bremen), Adalbert (Bildhauer Wandschneider-Berlin), Heinrich der Löwe (Bildhauer Möller-Dresden), Adolph III. von Schauenburg (Bildhauer Ockmann-Dresden), Adolph IV. von Schauenburg (Bildhauer Ehemeyer-Braunschweig). Ein am Rathaushof gelegener Nebeneingang des sog. Brausportes, ist mit den Bronzestatuen Lymens, Adams und Evas (Bildhauer Ungerer-München), der Treppeneingangs zum Rathausweinkeller an der Johannisstrasse mit der alten steinernen Buechus-Statue (Bildhauer Mannsadt, 1770) geschmückt, die den Eingang des ehemaligen Rathswinkelers gestützt hat, und dem grossen Brande 1842 getötet wurde. In der Mitte des Rathaushofes, neben dessen beiden Einfahrten die in poliertem Granit hergestellten Löwenpaare (Bildhauer Börner-Hamburg) ruhen, befindet sich die grosse Springbrunnanlage. Durch diese wird die zur Ventilation der Innenräume des Gebäudes erforderliche frische Luft eingeführt und gereinigt. Der bildnerische Schmuck dieses Brunnens (Bildhauer v. Kramer-München) besteht in einer Anzahl männlicher und weiblicher Bronzestatuen, welche die segensreichen Eigenschaften des reinen Wassers allegorisch veranschaulichen. Durch das reiche schmückende Gitterwerk des Haupteingangs betritt man zunächst die Turmlaube, woselbst die Inschrift einer grossen Bronzetafel die Zeit des Beginns und der Vollendung des Baues bekannt gibt. Sodann erreicht man die grosse Rathsaussiedel. Unterhalb des Aufgangs zur Bürgerschaft befindet sich der innere Zugang zum Rathswinkel. Die Rathsaussiedel, welche auch vom Hofe aus durch einen Windfang-Vorbau erreicht wird, bildet den Zugang zu den in allen Stockwerken des Gebäudes verteilten Geschäftsräumen. Das prachvolle Treppenhaus im Senatsflügel, in italienischem Marmor ausgeführt, zeigt ein Glasmosaikfenster (Geschenk von Engelbrecht hier) und zwei Marmorfiguren, Gerechtigkeit und Gnade darstellend, von Prof. August Vogel-Berlin. Das entsprechende Treppenhaus im Bürgerschaftsflügel ist einfacher gehalten, hat drei geschmackvolle Glasmosaikfenster (Engelbrecht) und ist namentlich bei elektrischer Beleuchtung von überraschender Wirkung. Neben beiden Treppentritten liegen sogen. Geschäftstreppe von einfacher Ausstattung. Im Untergeschoss befinden sich Magazinräume des Staatsarchivs. Die Finanzdeputation nimmt das ganze Obergeschoss ein. Auf halber Höhe zwischen Ober- und Untergeschoss liegen in den das Rathaus mit der Börsen verbindenden Flügelbauten einerseits die Kanzlei des Senats mit Nebenräumen, andererseits diejenige der Bürgerschaft, die Ausschusszimmer und der Saal des Bürgerausschusses. Im Hauptgeschoss befinden sich einerseits die Ratsstube und die Sitzungssäle der Senats-Abteilungen, andererseits der Sitzungssaal der Bürgerschaft und Zimmer für die Sitzungen der Fraktionen der Bürgerschaft. Dazwischen liegen am Rathaushofe der Hauptsaal am Rathausmarkt eine Reihe grösserer und kleinerer Säle, die für grössere Versammlungen und zu Festzwecken gebraucht werden. In einem Zwischengeschoss sind weitere Magazin-Räume für das Staatsarchiv bereitgestellt. Im zweiten Geschoss sind einerseits die Geschäftszimmer des Staatsarchivs, andererseits die Kanzlei für auswärtige Angelegenheiten und andere Arbeitszimmer untergebracht. Grosse Teile des Dachgeschosses enthalten Aktenmagazine des Staatsarchivs und andere Behörden. Die nicht vom Rathswinkel in Anspruch genommenen Teile des Kellergeschosses dienen Heiz- und Ventilationszwecken.

Die Ratsstube, der Sitzungssaal des Senats, ist ein von oben erhellter Raum, der aus akustischen Gründen verhältnissmässig geringe Abmessungen besitzt. Seine Wände zeigen echte Leder-Tapeten (Hulbe-Hamburg), und geschützte Tüfelung in Eichenholz (Bildhauer Börner-Hamburg), auch eine prachtvolle von vornehmen Damen Hamburgs gestiftete Stuckerei, darstellend das grosse Hamburgische Staatswappen, welche hinter dem Sitz der beiden Bürgermeister die Wand bedeckt. Das Giebel, zwischen dessen Granitsäulen reiche Gittertür aus geschmiedeter Bronze angebracht sind, hat in den Vouten ornamentale Darstellungen auf Goldgrund nach Pöfnerschen Kartons erhalten. Im Bürgermeister-Amtszimmer (der der Marmorkamin mit der von Bildhauer Haas-Hamburg ausgeführten Bronzetafel des verstorbenen und um den Rathausbau hochverdienten Bürgermeisters Petersen, ein Geschenk der Rathaus-Baumeister, geschmückt. In die Mahagoni-Tafelung eingelassen sind 16 Bronzetafeln mit den Namen, Wappen und Jahreszahlen aller Hamburgischen Bürgermeister seit dem 18. Jahrhundert, ein Geschenk des Vereins für Hamburgische Geschichte. Der Phönixsaal enthält einen Kamin